

KIRCHGEMEINDEN

ZOLLIKOFEN | WOHLN | MÜNCHENBUCHSEE-MOSSEEDORF | MEIKIRCH | KIRCHLINDACH

EDITORIAL

Fürchte dich nicht

Wir leben in prekären Zeiten. In der Ukraine, und nicht nur dort, tobt Krieg mit unsicherem Ausgang, mit Auswirkungen auf die ganze Welt. Der Klimawandel führt zu nie dagewesenen Katastrophen durch Hitze und Überschwemmungen.

Viele Menschen machen sich Sorgen um die Zukunft. Viele haben Angst. Dazu kommen Krisen in unserem persönlichen Leben: eine Krankheit, eine Trennung, der Verlust eines lieben Menschen. Das sind oft Erschütterungen bis tief in unsere Seele, die uns verunsichern und Ängste auslösen.

Fürchte dich nicht, denn ich erlöse dich; ich rufe dich bei deinem Namen.

Diese Worte gehören zu den schönsten Trost- und Segensworten in der Bibel – in ihnen verbindet sich unser Name mit dem grossen Namen Gottes. Jesaja richtet die Worte an die Israeliten im babylonischen Exil. Seit Jahrzehnten müssen sie hier unter unwürdigen Bedingungen leben. In

diese Situation hinein spricht Jesaja und erinnert die Menschen an ihren Ursprung, an den Moment, da ihr Name erstmals gerufen wurde. Denn im alten Israel rief der Vater kurz nach der Geburt eines Kindes laut seinen Namen aus. Dieser Jubelruf war ein feierlicher Akt der Begrüssung: «Sei willkommen! Dein Name, Kind, ist mit dem grossen Namen Gottes verbunden.»

Jesaja erinnert die Verschleppten in Babylon an ihre eigentliche Identität: Ihr seid mehr als entwertete Fremde, mehr als entrechtete Heimatlose – mehr seid ihr als das, was ihr zur Zeit wahrzunehmen vermögt. Gott ruft euch beim Namen und erinnert euch daran, wer ihr seid, eine Liebeserklärung! Diese ereignet sich stets von Neuem. Immer wieder ruft Gott uns Menschen beim Namen.

Damals war es Jesaja, der sein Volk daran erinnerte. Heute sind wir aufgerufen, uns gegenseitig daran zu erinnern. Was auch immer uns in diesen Tagen Angst macht: wir sind mehr als ohnmächtig Abwartende auf das, was da noch kommt, mehr



als der Ungewissheit Ausgelieferte, viel mehr als das, was wir zur Zeit wahrzunehmen vermögen. Denn Gott ruft uns beim Namen und erinnert uns daran, wer wir sind. Gott sieht auf uns, er kennt unsere Namen, er ruft uns. Das Dunkle ist damit nicht weg. Aber in der Erinnerung an unsere Identität dürfen wir uns getragen wissen.

Wenn wir beim Namen genannt werden, treten wir heraus aus der Verlorenheit und Orientierungslosigkeit. Wer bei seinem Namen genannt wird, wird in eine Beziehung gerufen. Das macht Gott mit uns. Er macht uns fest an ihm, bindet uns an ihn, hält uns. Und das können wir doch auch in diesen

schwierigen Zeiten: einander beim Namen rufen, in die Beziehung holen, uns aneinander binden mit Gesprächen, Besuchen, mit Erzählen und Zuhören, auch mit gemeinsamen Anlässen. Vor einer Woche etwa gab der Akkordeonist Sergej Kaljuschny in unserer übervollen Kirche ein grossartiges Solidaritätskonzert für die Ukraine.

Fürchte dich nicht, denn ich erlöse dich; ich rufe dich bei deinem Namen.

Dieses Segenswort steht über uns wie ein leuchtender Faden, der uns anbindet – an Gott, und uns verbindet – untereinander.

ANITA MASSHARDT, PFARRERIN IN MEIKIRCH.

REGIONALE VERANSTALTUNGEN

Unsere neue Pfarrerin Katrin Marbach stellt sich vor
Seite 13

Samsti-Kid-Club Zollikofen
Ein Angebot für Kinder
Seite 14

Begrüssung KUW 2. Klasse; erlebnismobil CBM
Seite 15

Bettag-Gottesdienst
Seite 15

Abendgottesdienst – Rise-up
Seite 17

INHALT

Zollikofen	Seiten 13/14
Wohnen	Seiten 15/16
Münchenbuchsee-	
Mooseedorf	Seiten 17/18
Meikirch	Seite 19
Kirchlindach	Seite 20

KIRCHGEMEINDE ZOLLIKOFEN



VICEPRÄSIDENTIN KIRCHGEMEINDERAT: Véronique Kompis, 031 911 40 38
Pfarrkreis I: Katrin Marbach, 031 911 81 21
Pfarrkreis II: Simone Fopp, 031 911 98 84 | Pfarrkreis III: Sophie Kauz, 031 911 02 05
Altersarbeit: Antonia Köhler-Andereggen 031 911 71 41 | Sozialarbeit: Lisa Scherwey, 031 911 92 93
KUW Koordination: Sabine Eggmann, 031 911 71 78
Kinder- und Jugendarbeit: Cornelia Böttschi, 031 911 97 78
Sekretariat: Di, 8.30 – 11.30 Uhr / 13.30 – 16 Uhr, Do 8.30 – 11.30 Uhr, 031 911 35 24,
info@refzollikofen.ch



Die Spinne in der Seifenblase

Es schwebte eine Seifenblase, aus dem Fenster auf die Strasse. «Ach nimm mich mit», bat die Spinne und sprang von einer Regenrinne. Und weil die Spinne gar nicht schwer, flog sie im Luftschiff übers Meer... (Auszug aus «Die Seifenblase» von Joachim Ringelnatz)

Letzte Woche habe ich auf einem Spielplatz ein Kind gesehen, welches grosse, in allen Farben schillernde, Seifenblasen in den Himmel geschickt hat. Ich liebe Seifenblasen. Es scheint, als flögen sie ziellos davon und doch haben sie eine wichtige Mission: Sie beschützen jedem Menschen, welchem sie auf ihrer Flugbahn begegnen, Freude. Oder kennen Sie jemanden, der keine Seifenblasen mag? Irgendwann platzen die filigranen Kugeln. Wie unsere Träume und Vorsätze sich manchmal im Nichts auflösen. Aber davon will ich bestimmt nicht schreiben. Ich plane luftige und leichte Worte aneinander zu reihen – fröhliche Sätze sollen es werden. Und nun sitze ich da und wünsche mir, genau wie die Spinne, eine grosse Seifenblase würde mich mitnehmen und weit übers Meer tragen. Wie gerne wäre ich diese Spinne in der Seifenblase UND ich möchte bitte acht Beine haben wie sie, noch besser acht Hände. Aber auch wenn ich diese vielen Extrahände hätte, würde ich immer noch das Gefühl mit mir rumtragen, dass ich noch mehr Hände bräuchte. Es drückt, zieht und zerrt an allen meinen Händen. Mir ist momentan alles zu viel. Dieses Gefühl kennen Sie sicher auch.

Aber wissen Sie was? Es geht vorbei. Holen wir uns doch Seifenwasser und pusten bunt schillernde Kugeln in die Luft. Träumen wir uns doch in die grösste Seifenblase hinein und schweben für einen Augenblick allen Sorgen, Ängsten und Aufträgen davon – bestimmt geht es uns danach besser.

SABINE EGGMANN, KIRCHLICHE RELIGIONSPÄDAGOGIN.

«... und GOTT wird wou bi mir sy»

Diese Worte aus dem Kinderlied «i ghöre es Glöggli» kennen Sie, liebe Leserin, lieber Leser bestimmt. Mit diesen Worten verbinde ich Erinnerungen an mein erstes GOTTesbild.

Das «wou» habe ich aber nicht als «gewiss» verstanden, sondern als «sich wohl, sich geborgen fühlen»! GOTT hat sich demnach wohl gefühlt bei mir – diese Vorstellung hat mich als Kind weder erschrocken, noch belastet, vielmehr hat sie sich richtig angefühlt. In meiner Jugendzeit ist diese Vorstellung von GOTT in Vergessenheit geraten, wurde zugeschüttet mit von der Gesellschaft herangetragenen GOTTesbildern. Und auch die Sprache von und über GOTT war mir fremd und unnahbar. Erst im Theologiestudium entdeckte ich eine Sprache, eine Vorstellung von GOTT, die mich ansprachen.

Ich wohne mit meinen zwei Kindern, Nils (12) und Charlotte (9), und meinem Lebenspartner in Bümpliz. Die letzten zehn Jahre war ich Pfarrerin in Ostermundigen – dort bin ich aufgewachsen. Dass ich an jenem Ort meiner Kindheit und Jugendzeit als Pfarrerin arbeiten werde, war nie mein Plan – aber wohl von «öpper angerem»? In diesen zehn Jahren änderte sich meine Sprache von GOTT und über GOTT immer wieder. Durch Begegnungen und Diskussionen; durch Austausch, durch Zuhören, durch «zäme» unterwegs sein. Mit Ihnen unterwegs zu sein und zusammen Kirche gestalten, darauf freue ich mich. Kirche ist für mich Raum –



Raum für Begegnung, für Freundschaft, für Diskussion; Raum, um zusammen unterwegs zu sein, zusammen zu lachen, zu singen, zu essen und zu trinken, weinen, beten, hadern, zweifeln, berühren, achtsam und demütig sein.

Nach der obligatorischen Schulzeit und einem Au-pair Jahr in Paris absolvierte ich im Lindenhofspital die Lehre zur Pflegefachfrau. Anschliessend arbeitete ich in der Insel. Aus «Gwunder» habe ich berufsbegleitend die Matura nachgeholt – und mich dann, nach einer

Reise durch Westafrika, für das Theologiestudium entschieden. Bei all meinen Entscheiden wusste ich mich getragen, auch wenn ich nicht immer wusste, wohin mich mein Weg führen wird.

Heute vertraue ich darauf, dass die Worte «... und GOTT wird wou bi mir sy» ein guter Kompass sind. Am 10. September feiere ich meinen ersten Gottesdienst in der Kirche Zollikofen, und ich freue mich, wenn wir uns kennen lernen und ein Stück Weg gemeinsam gehen!

KATRIN MARBACH, PFARRERIN.

GOTTESDIENSTE

September

- Sa 2. 17 Uhr **Taizé-Vesper** gestaltet von Pfarrerin Sophie Kauz und Tabea Plattner (Orgel, Chorprojektleitung)
- Di 5. 16 Uhr **Gottesdienst im Alterszentrum Bernerrose** mit Pfarrerin Sophie Kauz.
- So 10. 10 Uhr **Gottesdienst** mit Pfarrerin Katrin Marbach.
- So 17. 10 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst zum Betttag in der Mehrzweckhalle Geisshubel** mit Gemeindepräsident Daniel Bichsel, Gemeindeleiter Johannes Maier, Pfarrerin Sophie Kauz und der Musikgesellschaft Zollikofen unter der Leitung von Dirigent Daniel Müller.
- Di 19. 16 Uhr **Abendmahlsgottesdienst zum Betttag im Alterszentrum Bernerrose** mit Pfarrerin Sophie Kauz.
- So 24. 10 Uhr **Gottesdienst** mit Pfarrerin Katrin Marbach.

SENIOR:INNEN

bewegt begegnen bewegt

Freitag, 1. September, Treffpunkt: 13.10 Uhr, Bahnhof Zollikofen. **Spaziergang am Thunersee**. Wir sind unterwegs am Thunersee auf dem Strandweg von Spiez nach Faulensee. Mit Picknick und Austausch. Individuelle Reisekosten. Leitung/Anmeldung bei: Antonia Köhler-Andereggen, 031 911 71 41, antonia.koehler@refzollikofen.ch.

Gemeinsames Frühstück

Dienstag, 5. September, 9 – 11 Uhr. Thema «Klima hier und dort». Dazu gibt es ein feines Zmorge. Freiwillige Beiträge zum Thema sind willkommen. **Anmeldungen bis Freitag, 1. September** an: Antonia Köhler-Andereggen, 031 911 71 41.

Café Kastanienbaum

Donnerstag, 7. und 28. September 14.30 – 16.30 Uhr im Kirchgemeindehaus. Antonia Köhler-Andereggen und Team laden ein zu Mundartlesung und Beisammensein. **Hinweis: Kein Anlass am 14. September, da Senior:innenferien stattfinden.**

Spielend älter werden

Montag, 11. September, 14 – 17 Uhr, im Kirchgemeindehaus. **Ökumenischer Spielnachmittag. Neu: mit Puzzles.** Info: Dubravka Lastric, 031 910 44 05.

Nachmittag für/mit Senior:innen und alle weiteren Jungebliebenen

Donnerstag, 21. September, 14.30 – 16.30 Uhr im Kirchgemeindehaus **Lebensgestaltung vor und nach der Pensionierung.**

Die Pensionierung gehört zu den veränderungsreichsten Übergängen im Leben. Wir befassen uns mit verschiedenen Fragen: Was wollen wir vom bisherigen Lebensstil beibehalten, wie können wir uns vorbereiten, welchen Möglichkeiten und Herausforderungen begegnen wir? Zentral für die Lebensgestaltung ist, wie wir für den Wandel bereit sind. **Referent: Dr. Urs Kalbermatten**, Dozent für Altersthemen an verschiedenen Bildungsstätten. Ein Nachmittag für Menschen ab 60. **Anmeldungen für Fahrdienst bis Dienstag, 19. September** unter 031 911 71 41.

GEMEINDE- UND GRUPPENANLÄSSE

Kleidersammlung

Montag, 4. September, 14 – 16 Uhr im Kirchgemeindehaus. Infos: Marianne Gysin, 031 911 68 66.

In der Mitte des Tages –

Mittagsmeditation
Donnerstag, 7., 14. und 21. September, 12.15 – 13 Uhr im Kirchgemeindehaus. Info: Simone Fopp, 031 911 98 84.

Meditatives Tanzen

Samstag, 9. September, 14.30 – 16.30 Uhr im Kirchgemeindehaus. Leitung/**Anmeldung bis 6. September** bei Ruth Businger, 031 911 19 72.

Sonntagssträff

Sonntag, 24. September, 12 Uhr im Kirchgemeindehaus. **Gemeinsam Mittagessen, Kontakte pflegen, lachen, diskutieren, spielen...** Keine Zeit zu kochen? Keine Lust allein zu essen? Der Sonntagssträff ist offen für Jung und Alt, Familien und Alleinstehende. Ein Team von Freiwilligen bereitet am 3. Sonntag (mit Ausnahmen) im Monat ein Menü zu (Fr. 14.- Erwachsene / 7.- Kinder). Nach dem Essen bleibt Zeit zum Plaudern, Jassen, Spielen...Für Senior:innen: Fahrdienst von «Zollikofe mitenang». Details zum Menü und zum jeweiligen Team finden Sie auf www.refzollikofen.ch und im MZ. **Kontaktperson für Details, Anmeldung, Infos:** Simone Kolly, 077 445 33 28 simone.kolly@refzollikofen.ch.

KINDER UND JUGENDLICHE

Kids Urban Dance

Montag, 4., 11. und 18. September im Kirchgemeindehaus.
8 – 9 Jahre: 19 – 19.45 Uhr
10 – 12 Jahre: 19.45 – 20.30 Uhr.
Tanzen von verschiedenen Stilen zu moderner Musik. Einsteiger:innen willkommen. 1x schnuppern gratis!
Leitung: Lea Zanelli und Mascha Roth.
Kosten: 5.- pro Stunde.
Info/Anmeldung bei: Cornelia Bötschi, 079 784 86 59. cornelia.boetschi@refzollikofen.ch.

AMTSWOCHE ABANKUNGEN

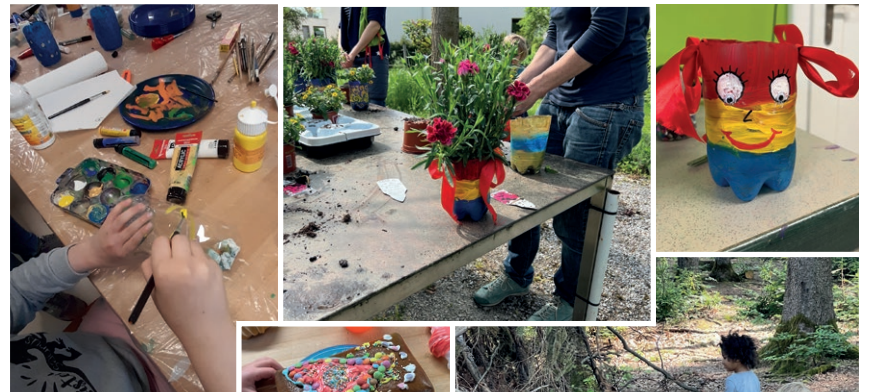
5. – 8. September **Pfarrerin Sophie Kauz**
12. – 15. September **Pfarrerin Katrin Marbach**
19. – 22. September **Pfarrerin Katrin Marbach**
26. – 29. September **Pfarrerin Anita Masshardt**

Für persönliche, seelsorgerliche Dienste gelten nach wie vor die drei Pfarrkreise (siehe: www.refzollikofen.ch).

Samsti-Kids-Club

Seit November 2022 bieten wir regelmässig samstags Angebote für Kinder an.

Wir sind gestartet mit Lebkuchen verzieren, im Dezember haben wir Baumschmuck gestaltet für zu Hause, aber auch für den Weihnachtsbaum in der Kirche. Wunderschöne Blumentöpfe aus Petflaschen sind an unserem Upcycling Anlass entstanden und der Waldtag im Juni war ein großartiges Erlebnis. Die Kinder haben mit Ästen ein Haus gebaut, aus Stöcken Schlangen gemacht und viel Zeit mit spielen im Wald verbracht und so den Wald entdeckt.



Eindrücke aus bisherigen Samsti-Kids-Anlässen



Die Samsti-Kids-Club-Anlässe bieten Raum, um gemeinsam unterwegs zu sein, zu lachen, Dinge auszuprobieren, kreativ zu sein und Spass zu haben. Natürlich darf ein leckeres zNüni oder zVieri jeweils auch nicht fehlen. Bei Anlässen für die kleinen Kinder bietet sich für Eltern die Gelegenheit, sich auszutauschen mit anderen Eltern und sich gleichzeitig kreativ mit den Kindern zu betätigen.

Ab 2024 werden wir die Kids-Club-Anlässe an Samstagen und mittwochs anbieten. Es werden jeweils Flyer aufliegen und im MZ, im reformiert. und auf unserer Homepage genaue Informationen publiziert. **CORNELIA BÖTSCHI, KINDER- UND JUGENDARBEIT.**

«Für das Klima hoffen, heisst handeln»

So lautet das Motto für den diesjährigen, ökumenischen Betttagsgottesdienst.

Die «oekumenische Arbeitsgemeinschaft Kirche und Umwelt» stellt die Zeit zwischen dem 1. September (Tag der Schöpfung in der römisch-katholischen und in der orthodoxen Kirche) und dem 4. Oktober (Gedenktag des Franz von Assisi) unter das Thema ‚Schöpfungszeit‘. Diese Zeit schliesst das Erntedankfest und den eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag mit ein.

Das Klima bildet im Jahr 2023 den inhaltlichen Schwerpunkt unter dem Motto «Für das Klima hoffen, heisst handeln». Gleichzeitig ist dies auch der Start der Schöpfungszeit-Themenreihe zu den Nachhaltigen Entwicklungszielen der UNO. Die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) sind Teil der Agenda 2030, einem globalen Plan zur Förderung des Friedens, des Wohlstands und zum Schutz unseres Planeten.

Wir blicken im Betttagsgottesdienst auf die ganze Schöpfung sowie unsere verantwortungsvolle Aufgabe, diese durch unser Handeln zu bewahren. **SOPHIE KAUZ, PFARRERIN.**



Ökumenischer Gottesdienst zum Betttag

Thema: «Für das Klima hoffen, heisst handeln»
Sonntag, 17. September, 10 Uhr in der Mehrzweckhalle Geisshubel

Der Gottesdienst wird gestaltet von:
• **Grusswort von Daniel Bichsel**, Gemeindepräsident
• **Johannes Maier**, Gemeindeleiter St. Franziskus
• **Sophie Kauz**, Pfarrerin Reformierte Kirchgemeinde
• **Musikgesellschaft Zollikofen** unter der Leitung von **Daniel Müller**.
Nach dem Gottesdienst sind alle herzlich zum Apéro und anschliessenden Raclette eingeladen. Wir freuen uns, wenn Sie Kuchen und Cakes zum Dessert mitbringen.

KOLLEKTEN

Gottesdienstkollekten Juli		
2. Pro Spezie Rara		122.70
9. Protestantische Solidarität Bern		132.20
16. Freizeittreff Domino		103.10
23. Solidarfonds		104.00
30. Lepramission		216.10

Von Bestattung

Solidarfonds	628.70
--------------	--------

KIRCHLICHE HANDLUNGEN

Bestattung
28. Juli
Marianne Walther, geb. 1932
Bern

REDAKTION

Paola Kobelt und Sophie Kauz,
Lindenweg 3, info@refzollikofen.ch,
031 911 35 24, www.refzollikofen.ch.